

FREIBERUFLER-TICKER vom 28. Februar 2025

1. Regierungsbildung zügig angehen

Am 24. Februar 2025 [kommentierte](#) BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister den Ausgang der Bundestagswahl: „Deutschland steht vor historisch großen Herausforderungen, sowohl von innen als auch von außen. Selten war es notwendiger als jetzt, schnell klare Verhältnisse zu schaffen und handlungsfähig zu sein. Wir brauchen eine zügige Regierungsbildung, die von Sachlichkeit und Respekt füreinander geprägt ist. Im Mittelpunkt muss dabei ein ideologiefreier wirtschaftspolitischer Kurswechsel stehen, um Stabilität zu schaffen und Zuversicht zurückzubringen. Ein entschlossener Neustart mit umfassenden, ambitionierten Maßnahmen ist dringend erforderlich. Die freiberuflichen Praxen, Kanzleien, Büros und Apotheken sind auf politische Rahmenbedingungen angewiesen, die ihnen wieder die notwendige Planungssicherheit geben. Wir setzen uns ein für eine Politik, die Vertrauen schafft, Verlässlichkeit bietet und die Potenziale der Freien Berufe gezielt nutzt. Wir Freie Berufe sind bereit, uns mit aller Kraft einzubringen und so Schaden von unserem Land und unserer Gesellschaft abzuwenden und eine weitere Polarisierung zu verhindern. Denn wir nehmen unsere zentrale Rolle für die Gesellschaft und die Wirtschaft ernst. Unser Motto: „Lasst uns einfach unsere Arbeit machen!“

2. HNO-Praxis gewinnt Fachkräftepreis der Bundesregierung 2025

Die Bundesregierung verlieh am Abend des Fachkräftekongress 2025, am 25. Februar 2025, zum zweiten Mal den Fachkräftepreis in sieben Kategorien – entsprechend der Fachkräftestrategie der Bundesregierung. In der Kategorie „Arbeitskultur“ wurde die HNO-Praxis von Dr. Ioannis Chalarampakis aus Landshut [ausgezeichnet](#): Flache Hierarchien, Teamentscheidungen und gute berufliche Perspektiven in der HNO-Praxis fördern die Motivation und sorgen dafür, dass das Personal langfristig bleibt. Der BFB sorgte als Dachverband der Freien Berufe dafür, dass diese bei der Ausschreibung berücksichtigt wurden.

3. KOM veröffentlicht „Omnibus-Pakete“

Die Europäische Kommission hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Ende dieser Amtszeit den Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit Berichtspflichten um mindestens 25 Prozent und für KMU um mindestens 35 Prozent zu verringern. Vor diesem Hintergrund [veröffentlichte](#) die EU-Kommission am 26. Februar 2025 ihre ersten sogenannten „Omnibus-Pakete“. Von besonderem Interesse ist hier vor allem das „[Omnibus I – Paket](#)“, das sich, neben der Vereinfachung im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD und EU-Taxonomie) auch dem Lieferkettengesetz (CSDDD) widmet. Die Anwendung Letzterer soll nun um ein Jahr auf Juli 2028 verschoben und die Annahme der Leitlinien um ein Jahr auf Juli 2026 vorgezogen werden. Weitere Änderungen betreffen etwa die Konzentration auf die direkten Geschäftspartner eines Unternehmens, die Verlängerung der Prüfungsintervalle auf fünf Jahre sowie die Verringerung etwaiger Belastungen für KMU. Bei der CSRD sollen zukünftig rund 80 Prozent der Unternehmen ausgenommen sein. Zudem soll sichergestellt werden, dass die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung großer Unternehmen kleinere Unternehmen in ihren Wertschöpfungsketten nicht belasten.

4. Durchschnittsalter im EU-Vergleich

Am 1. Januar 2024 erreichte das Durchschnittsalter der Bevölkerung in der Europäischen Union (EU) 44,7 Jahre. Das bedeutet, dass die Hälfte der Menschen in der EU älter als 44,7 Jahre war, während die andere Hälfte jünger war. EU-weit lag die Spanne zwischen 39,4 Jahren in Irland und

48,7 Jahren in Italien. Der Wert für Deutschland beträgt 45,5 Jahre. Das Durchschnittsalter ist seit 2014, als es bei 42,5 Jahren lag, um 2,2 Jahre gestiegen. Mit Ausnahme von Malta (minus 0,7 Jahre) und Deutschland (minus 0,1 Jahre) wurden in allen EU-Ländern Zuwächse verzeichnet. Überdies lag das Durchschnittsalter der im Inland geborenen Bevölkerung in der EU zwei Jahre höher als das der im Ausland geborenen Bevölkerung (45,1 versus 43,1 Jahre). Das [teilte](#) das statistische Amt der EU Ende vergangener Woche mit.

5. Deutscher Lehrkräftepreis 2025 ausgeschrieben

Der Wettbewerb um den „Deutschen Lehrkräftepreis 2025“ ist [gestartet](#). Bis zum 30. Juni 2025 können Lehrkräfte, Schulleitungen oder Lehrkräfte-Teams für den Preis in den drei Kategorien „Unterricht innovativ“, „Ausgezeichnete Lehrkräfte“ und „Vorbildliche Schulleitung“ nominiert werden. Zudem werden zwei Sonderpreise in den Bereichen „Kulturelle Bildung“ und „Umwelt und Nachhaltigkeit“ vergeben. Schirmherrin des Wettbewerbs 2025 ist die amtierende Präsidentin der Bildungsministerkonferenz Simone Oldenburg (Die Linke), die zudem Ministerin für Bildung und Kindertagesförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist.

6. Projektportal Ausbildung Weltweit nimmt Bewerbungen entgegen

Das Programm „[Ausbildung Weltweit](#)“ unterstützt Unternehmen, berufliche Schule und Kammern mit Zuschüssen zu Fahrt- und Aufenthaltskosten, um ihren Auszubildenden und dem betrieblichen Ausbildungspersonal eine Lernerfahrung im Ausland zu ermöglichen. Beispielsweise kann ein Auslandspraktikum im Rahmen der Ausbildung gefördert werden. In diesem Jahr können interessierte Personen im Zeitraum vom 25. Februar bis zum 25. März 2025 Anträge auf Projektförderung stellen. Zudem ist 2025 die Beantragung einer Förderung bei „Ausbildung Weltweit“ zu zwei Terminen möglich. Aufenthalte, für die in der März-Runde eine Förderung beantragt wird, können zwischen dem 1. Juli 2025 und dem 30. Juni 2026 stattfinden. Die zweite Frist des Jahres endet am 7. Oktober 2025 und gilt für Aufenthalte zwischen Februar 2026 und Januar 2027. Die Anträge können [hier](#) eingereicht werden.

7. Personen mit Einwanderungsgeschichte in Mangelberufen

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 27. Februar 2025 [mitteilte](#), waren 2023 in vielen Engpassberufen Beschäftigte mit Einwanderungsgeschichte überdurchschnittlich stark vertreten. So hatten zwei von drei Beschäftigten im Aus- und Trockenbau 2023 eine Einwanderungsgeschichte. In der Lebensmittelherstellung traf dies auf mehr als die Hälfte der Beschäftigten zu. Auch unter den Zahnmedizinischen Fachangestellten hatten etwa 29 Prozent eine Einwanderungsgeschichte. In der Gesamtwirtschaft hatte gut ein Viertel (26 Prozent) aller abhängig Beschäftigten eine Einwanderungsgeschichte, das heißt, sie waren entweder seit 1950 selbst nach Deutschland eingewandert oder hatten Eltern, die seither zugewandert waren. In sogenannten Engpassberufen herrscht oder droht laut Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit ein Fachkräftemangel.

8. Zahl der Studienberechtigten gesunken

Wie das Statistische Bundesamt am 26. Februar 2025 [mittelte](#), erwarben 2024 etwa 373.000 Schülerinnen und Schüler das Abitur oder Fachabitur, ein Rückgang von 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Am stärksten waren die Rückgänge in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, wo die Zahl der Studienberechtigten um knapp vier Prozent sank. Vier Fünftel der Studienberechtigten erwarben die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Dabei absolvierten gut zwei Drittel der Studienberechtigten ihre Hochschul- beziehungsweise

Fachhochschulreife an einer allgemeinbildenden Schule, knapp ein Drittel an einer beruflichen Schule. Der Frauenanteil blieb 2024 mit 54 Prozent konstant gegenüber dem Vorjahr.

9. Bewerbungen für „Talente in der Ausbildung“ ab dem 3. März 2025 möglich

Das Stipendienprogramm „Talente in der Ausbildung“ (TidA), getragen von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW), geht in die zweite Förderrunde. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber, die vor dem Beginn einer dualen Ausbildung stehen und noch mindestens zwei Jahre in der Lehre sein werden, können sich vom 3. März bis 30. April 2025 über die [SDW-Website](#) dafür bewerben. Am 4., 18. und 25. März 2025 gibt es Informationstermine. Der BFB, als Gesellschafter der SBB und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, konzipierte das Programm TidA mit, begleitet es und unterstützt die Initiative zur Stärkung und Bindung von beruflichen Talenten.

10. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.



The graphic features the BFB logo (Bundesverband der Freien Berufe e.V.) in the top left corner. The background shows a person's hands using a laptop and a smartphone. Overlaid on the image are several blue notification bubbles with white icons and numbers: a star with '17', a heart with '17', a bell with '35', a person icon with '15', and a speech bubble with '26'. At the bottom, a dark blue banner contains the text 'Folgen Sie uns auf LinkedIn!' in white, followed by '@Bundesverband der Freien Berufe' and a QR code.